

SONNTAG
12. JAN
11.00 Uhr

Jahreshauptversammlung
im Museum Nordenham

DONNERSTAG
16. JAN
19.30 Uhr
Museum
Nordenham

Die Utopie von der vernünftigen Lust –
erotische Literatur im 18. Jahrhundert
Prof. Dr. Uwe Hentschel, Berlin

Eintritt 12 € / Mitglieder frei



DONNERSTAG
30. JAN
19.30 Uhr
Aula
Gymnasium

PRISMA
Il Transilvano – Kunstmusik und Tanzmusik
aus Ungarn und Italien
Alon Sariel, Mandoline, Laute
Elisabeth Champollion, Blockflöte
David Budai, Viola da Gamba
Franciska Haidu, Violine

Eintritt 18 € / Mitglieder 8 €

DONNERSTAG
13. FEB
19.30 Uhr
Museum
Nordenham

Im Schatten Goethes. August von Kotzebue
Dr. Berthold Heizmann, Essen

Eintritt 12 € / Mitglieder frei

DONNERSTAG
27. FEB
19.30 Uhr
Aula
Gymnasium

Duo Schepansky – Kaulartz
Julius Schepansky, Akkordeon
Michael Kaulartz, Fagott
J.S. Bach, Ph. Telemann,
A. Vivaldi, D. Scarlatti

Eintritt 18 € / Mitglieder 8 €

Eine Veranstaltung des
deutschen Musiksrats

Gefördert durch:



DONNERSTAG
12. MAR
19.30 Uhr
Museum
Nordenham



Ist ein soziales Leben ohne Facebook,
WhatsApp, Instagram usw. in Zukunft noch
möglich? Ein Abgesang auf eine haptische
Kommunikationswelt
Angelika Ardelt, Text & Aktion, Wiesbaden

Eintritt 12 € / Mitglieder frei

DONNERSTAG
26. MAR
19.30 Uhr
Aula
Gymnasium



Florian Heinisch, Klavier
Beethoven: „An die unsterbliche Geliebte“

Eintritt 18 € / Mitglieder 8 €

DONNERSTAG
10. SEPT
19.30 Uhr
Museum
Nordenham



„Wir sind alle Migranten“ – neuesten For-
schungsergebnisse der Archäogenetik
Prof. Dr. Johannes Krause, Jena

Eintritt 12 € / Mitglieder frei

DONNERSTAG
15. OKT
19.30 Uhr
Museum
Nordenham

Die Vereinnahmung Goethes im National-
sozialismus
Dr. Markus Wallenborn, Worms

Eintritt 12 € / Mitglieder frei

SONNTAG
25. OKT
17.00 Uhr
Aula
Gymnasium



Caterina Lichtenberg und Mike Marshall,
Mandolinen
„Von Bach bis Bluegrass“

Eintritt 18 € / Mitglieder 8 €

DONNERSTAG
12. NOV
19.30 Uhr
Museum
Nordenham



Alter Wein in neuen Schläuchen –
Antisemitismus in neuen Medien
Dr. Michael Blume, Stuttgart

Eintritt 12 € / Mitglieder frei

DONNERSTAG
26. NOV
19.30 Uhr
Aula
Gymnasium



Liederabend

„Abendempfindung“ - Lieder und Duette
von Mozart, Schumann, Strauß u.A.

Verena Tönjes, Mezzosopran
Michael Daub, Bariton
Daria Tudor, Klavier

Eintritt 18 € / Mitglieder 8 €

MONTAG
28. DEZ
20.00 Uhr
Jahnhalle



Wildes Holz

„Höhen und Tiefen“

Tobias Reisinger, Blockflöten
Markus Conrads, Kontrabass, Mandoline
Djamel Laroussi, Gitarre

VVK für Gäste bei NMT

Eintritt 15 €, AK 18 € / Mitglieder frei!

Anmeldung bis 28. November bei
NMT (Tel. 04731 - 93640) für Mitglieder
erforderlich. Freie Platzwahl.

Vorschau zum Wortprogramm 2020

DONNERSTAG
16. JANUAR
19.30 Uhr
Museum
Nordenham

Die Utopie von der vernünftigen
Lust – erotische Literatur im
18. Jahrhundert
Prof. Dr. Uwe Hentschel, Berlin

Das Jahrhundert der Aufklärung bringt Menschen in Widerspruch zu sich selbst. Konnte man in Jahrhunderten zuvor seine emotionalen Bedürfnisse trotz mahnender Worte der Kirche weitgehend ungehemmt ausleben, so ist nun rationale Verhaltenskontrolle und Rechtfertigung des Verhaltens gefordert. Der Bürger bewegt sich in dem Widerspruch, einerseits seine Sexualität als elementares Bedürfnis anzuerkennen, andererseits aber eben dieses Verlangen in der Öffentlichkeit verbergen zu müssen. Die Gedichte des Königsberger Kriegs- und Steuerrates Johann Georg Scheffner (1736-1820) sind dafür beispielhaft. Sie zeigen, wie schwierig es im Jahrhundert der Aufklärung war, sich öffentlich zu einer hedonistischen Erotik zu bekennen. Bringt Scheffner in seinen Texten sexuelles Begehren offen und unverbrämt zur Anschauung, so betrieb er zugleich einen immensen Aufwand, um als Autor unerkannt zu bleiben. Die heftigen Reaktionen des Lesepublikums auf seine Gedichte bestätigen seine Vorsicht. Für Christoph Martin Wieland z.B. stellen sie „ekelhafte Obszönitäten dar“, die einem gebildeten Publikum nicht zugemutet werden sollten.

DONNERSTAG
13. FEBRUAR
19.30 Uhr
Museum
Nordenham

Im Schatten Goethes. August von
Kotzebue
Dr. Berthold Heizmann, Essen

„Natur gibt dir so schöne Gaben“: Mit diesem vor-
dergründigen Lob begann Goethe 1816 ein Ge-
dicht über August von Kotzebue, den wohl frucht-
barsten und seinerzeit berühmte-
sten deutschsprachigen Schrift-
steller, der aber zugleich einer
seiner ärgsten Widersacher
war. Dennoch gibt es kei-
nen Dramatiker, weder
Schiller noch Iffland noch
Goethe selbst, der unter
der Intendanz Goethes
am Weimarer Theater öfter
aufgeführt worden wäre.
Goethe musste hier, wenn
auch widerwillig, dem Zeit-
geschmack Tribut zollen. Die



„schönen Gaben“ entwertete Kot-
zebue selbst durch sein egoistisches und selbstge-
fälliges Auftreten; politisch erzkonservativ und zudem
im Verdacht stehend, ein Spion im Dienste Russlands
zu sein, wurde er vor 200 Jahren, am 23. März 1819,
von einem Burschenschaftler in Mannheim ermor-

det – diese Tat machte
ihn berühmter als sein
umfangreiches Werk, das
heute weitgehend in Ver-
gessenheit geraten ist.
Der Vortrag unternimmt
allerdings den Versuch
einer Ehrenrettung, ins-
fern aufgezeigt wird, wie
bereits der sensible und
hochbegabte Knabe
und später der zu Ruhm
und Ansehen gelangte
Schriftsteller sich an der



übermächtigen Figur Goethes abarbeitete und zeit-
lebens darunter litt, von den ‚Großen‘ Weimars nicht
anerkannt zu werden.

DONNERSTAG

12. MÄRZ

19.30 Uhr
Museum
Nordenham

Ist ein soziales Leben ohne Facebook, WhatsApp, Instagram usw. in Zukunft noch möglich? Ein Abgesang auf eine haptische Kommunikationswelt
Angelika Ardelt, Text & Aktion, Wiesbaden



Allein 1015 überlieferte Briefe schrieb Goethe an Schüler innerhalb von 11 Jahren. Fast täglich machte sich die Postkutsche oder der Kurier auf den Weg. Die Gesamtzahl seiner Briefe umfasst viele Tausende. Hätte er whatsapp und gemailt, wenn er dazu die Gelegenheit gehabt hätte? Wenn Sie vor 1956 geboren wurden, dann waren ihre prägenden Kommunikationsformen das Gespräch von Angesicht zu Angesicht, erst der Brief, später das Telefon, und man informierte sich durch Radio und Fernsehen und die Tageszeitung. Die Generation „YouTube“ (nach 1996 geboren) kann mit diesen Medien nicht mehr viel anfangen. FaceTime, Messenger, Snapchat, Spotify, Whisper, Tumblr und immer weniger Facebook und Twitter ersetzen das leibhaftige Gegenüber. Die Lokalzeitungen in Ihrer Papierform sind am Verschwinden und zwischen diesen beiden Alterskohorten liegen insgesamt schon vier Generationen mit unterschiedlichen Kommunikationserfahrungen von E-Mail über Facebook zu SMS, online-Nachrichten und Twitter. Werden Ältere also in Zukunft abgehängt? Können Jüngere im Wust ungefilterter Informationen Wichtiges von Unwichtigem noch unterscheiden? Tauschen sich Menschen zukünftig immer mehr nur noch in ihrer jeweils erlernten Kommunikationswelt und Altersgruppe aus, oder aber gelingt die generationenübergreifende Kommunikation? Die Referentin wird wie in einem Schnappschuss die augenblickliche Situation beleuchten und Tendenzen der Entwicklung aufzeigen.



DONNERSTAG

10. SEPTEMBER

19.30 Uhr
Museum
Nordenham

„Wir sind alle Migranten“ – neuesten Forschungsergebnisse der Archäogenetik
Prof. Dr. Johannes Krause, Jena

Das Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte in Jena hat in letzter Zeit für sensationelle Erkenntnisse gesorgt. Sei es die Aufschlüsselung des Genoms von jahrzehntausende alten Höhlenknochenfunden im Harz, die eine Besiedlungskontinuität bis heute belegt, sei es die Rückführung unserer Gene auf Zuwanderung von Halbnomaden aus der kaspischen Steppe, von Bauern aus Anatolien und Syrien, von Jägern und Sammlern aus Afrika und vom Neandertaler – die Abteilung Archäogenetik nutzt aktuelle Entwicklungen im biomolekularen Bereich, um ein völlig neues Spektrum an Informationen zu erschließen. Auf der Basis von winzigen Proben ist es nun möglich, detaillierte Informationen über genetische Beziehungen, geographische Ursprünge etc. von historischen und prähistorischen Menschengruppen zu gewinnen. Ein Schwerpunkt ist die Rekonstruktion der europäischen Populationsstruktur zu verschiedenen Zeitpunkten. Wir erfahren genauer, wer wir sind.



DONNERSTAG

15. OKTOBER

19.30 Uhr
Museum
Nordenham

Die Vereinnahmung Goethes im Nationalsozialismus
Dr. Markus Wallenborn, Worms

„Nenne mir, Deutscher, das deutsche Buch schlechthin, es ist der *Faust*. Nenne mir den deutschen Dichter, es ist Goethe.“ In diesen Worten des Reichsjugendführers der NSDAP, Baldur von Schirach, aus dem Jahre 1937 spiegelt sich der Anspruch wider, den Klassiker Goethe der nationalsozialistischen ‚Kultur- und Erbpflege‘ dienstbar zu machen. Der krampfhafteste Versuch, einen ‚völkischen Goethe‘ zu installieren, stieß jedoch auf Schwierigkeiten – die anachronistische und sinnentstellende Vereinnahmung Schillers als „erstem Nationalsozialisten“ (Hans Fabricius 1932) schien zunächst leichter zu gelingen als die Goethes. Diese Schwierigkeiten auf dem Hintergrund der Bedeutung aufzuzeigen, die die nationalsozialistischen Kulturideologen der Indienstnahme Goethes beimaßen, wird ebenso Gegenstand des Vortrags sein wie die pseudowissenschaftlichen Methoden, derer man sich bediente, um das >Problem Goethe< im Sinne der Machthaber propagandistisch zu lösen.

DONNERSTAG
12. NOVEMBER
19.30 Uhr
Museum
Nordenham

Alter Wein in neuen Schläuchen –
Antisemitismus in neuen Medien
Dr. Michael Blume, Stuttgart



Seit der Vertreibung der Juden aus ihrem Stamm-land durch die Babylonier 587 v. Chr. und nach deren Rückkehr der erneuten Vertreibung 70 n. Chr. durch die Römer, während der Pogrome in Mitteleuropa, während der Kreuzzüge, der mittelalterlichen Unterdrückung in den Ghettos und weiterer vielfacher Vertreibungen, Raub und Massenmorde dienten den jeweiligen Herrschenden die antisemitischen Verschwörungstheorien als Begründung für ihr Vorgehen. Rede und Schrift, später Buchdruck, Radio und Film waren die Kommunikationsmittel. Heute gewinnt die Verbreitung antisemitischer Verschwörungsmymen eine neue Qualität und Wirkung durch Internet und insbesondere Social Media. Doch der Antisemitismus richtet sich dabei nicht mehr allein gegen Juden, sondern greift häufig auch die gesamte demokratische Gesellschaft und ihre Vertreter an. Deshalb bedarf es auch einer gesamtgesellschaftlichen Anstrengung, Verschwörungsmymen zu identifizieren und zu entlarven.

Beitrittserklärung



Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Eintrittsdatum: _____

Ich bin damit einverstanden, dass der Mindestbeitrag von € 35,- / **meine zusätzliche Spende von _____,- €** durch Lastschrift von meinem Konto

bei (Geldinstitut): _____

IBAN: _____

BIC: _____

jährlich eingezogen wird.

Die Mitgliedschaft gilt für das laufende Kalenderjahr. Wird sie nicht zum 31.12. gekündigt, bleibt sie für das folgende Jahr bestehen.

UNTERSCHRIFT

Goethe-Gesellschaft Nordenham e.V.

Postfach 1226 Tel.: 0 47 31 – 89361
26954 Nordenham Fax: 0 47 31 – 67 05

info@goethegesellschaft-nordenham.de
www.goethegesellschaft-nordenham.de

**VORSTAND: 1. Vorsitzender: Dr. Burkhard Leimbach
2. Vorsitzender: Stefan Tönjes**

Bankverbindung: Landessparkasse zu Oldenburg
IBAN: DE54 2805 0100 0063 4002 20
BIC: SLZODE22XXX

JAHRESPROGRAMM 2020

